

Gegenseitige Hilfe und Genossenschaftsleben in der Organismenwelt.

Es ist ein recht unaktuelles Thema, das mein heutiger Aufsatz behandelt, will ich doch über die gegenseitige Hilfe bei den Organismen sprechen zu einer Zeit, da fast die ganze Menschheit im Kriege gegeneinander steht.

Darwins geistvoller Gedanke war nun der, daß im Durchschnitt immer die tüchtigsten und an die Lebensbedingungen am besten angepaßten Individuen überleben und ihre Vorzüge auf ihre Nachkommen übertragen, so daß allmählich eine Vervollkommnung und Höherentwicklung der Tier- und Pflanzenwelt das Resultat ist.

An einer Anzahl von besonders schlagenden Beispielen soll hier gezeigt werden, in welchem weitgehendem Maße die gegenseitige Hilfe im Organismenreich ausgeübt wird.

Ganz entsprechend finden wir diese Jagdvereinigung bei Vögeln und Säugetieren. So kann man z. B. an den seewartig verbreiteten Teilen der Wolga häufig beobachten, wie die dort in großen Scharen vorkommenden Pelikane gemeinschaftlich auf den Fischfang gehen.

Jans Heimweh.

Eine Geschichte aus dem Bärmland von Selma Lagerlöf. Nun lief Jan so weit auf den Landungssteig hinaus, wie er nur konnte, und dann beugte er sich übers Wasser hinaus mit dem Ausdruck im Gesicht, den er immer hatte, wenn Mara Gulla ihm entgegenkam.

Dann rückt die ganze Jagdgesellschaft mit Flügel schlagen und heftigem Getöse nach dem Ufer vor und treibt so die gesamten eingeschlossenen Fische in das letzte Wasser, wo sie eine leichte Beute werden.

In den Steppen Rußlands sieht man häufig einen großen Adler — Haliaeetus Albiocilla — hoch oben in der Luft seine einsamen Kreise ziehen. Stundenlang schwebt das Tier bald höher bald tiefer über der Steppe, bis endlich sein scharfes Auge ein verendetes Wild oder sonst ein Los erblickt.

Wie sich hier Tiere zu Jagdvereinigungen zusammenschließen, so sehen wir andere sich vereinigen, um in Sicherheit zu leben und vor allen Dingen ihrem Brutgeschäft in Ruhe nachzugehen.

Das gewaltigste Beispiel für solche Brutkolonien bilden die Vögelberge in den nördlichen Zonen, wo man Scharen von den verschiedensten Seevögeln gemeinsam ihrem Brutgeschäft obliegen sieht.

(Schluß folgt.)

Kleines Feuilleton.

Geröstete Kartoffeln.

In Frankfurt a. M. wurden im vergangenen Winter an den verkehrsreichsten Stellen der Stadt sowie an einigen Vorortbahnhöfen geröstete Kartoffeln im Straßenverlauf feilgeboten.

zu helfen. Es wäre sicherlich wünschenswert, daß das Frankfurter Beispiel auch in anderen deutschen Städten Nachahmung findet.

In Wien nennt man die gerösteten Kartoffeln „Bramburi“ und ihren Verkäufer den „Bramburimann“. In dieser Beziehung steht der tschechische und südslawische Name der Kartoffel: brambor. Dieser slawische Name ist kulturgeschichtlich von höchstem Interesse; es liegt ihm nämlich nichts anderes, als der Name Brandenburg zugrunde.

Mehr ärztliche Belehrung unter den Soldaten.

Ein Feldunterarzt schreibt der Kosmos-Korrespondenz, daß er sehr oft schon Gelegenheit hatte, die höchst bedauerlichen Folgen unachtsamer Wundbehandlung durch unsere Feldsoldaten zu beobachten; er kommt dabei zu der Forderung, daß hier eine unablässig wirkende Aufklärung erfolgen sollte.

Es ist es an sich schon belanglos, wenn z. B. durch einen Granatplitter oder eine Schrapnellkugel Uniformstücke oder Stücke des schmutzigen Waffentodes in den Körper mit hineingerissen werden, so wird die Sache sofort noch viel gefährlicher, wenn die Wunde dann mit lehmigen oder erdbehäutigen Fingern in die Wunde hineingegriffen, um das Geschloß oder den eingedrungenen Gegenstand herauszubekommen, oder wenn sie die Finger auf die Ein- oder Ausströmöffnung halten, um den Bluterguß zu stillen.

Der ohnehin recht erfreuliche Prozentsatz, der dank der eigenen Widerstandskraft und der Kunst der Ärzte rasch geheilten Verwundungen könnte bei sachgemäßem Verhalten der Verletzten selber sicher noch beträchtlich erhöht werden, und manche schwere Operation bliebe dann vermieden.

Notizen.

Theater und Arbeiterschaft. Für die nächste Spielzeit des Mannheimer Nationaltheaters sind Vorkaufstellungen zum Einheitspreise von 40 Pfennig vorgesehen.

Aus der akademischen Welt. Prof. Ferdinand Tönnies, der bekannte Soziologe, hat seine Lehrtätigkeit an der Kieler Universität eingestellt, um sich eigenen Arbeiten zu widmen.

Albanische Schulen. Dem Wunsche der albanischen Bevölkerung entsprechend, wurden in Titrowiga, am Umfelfeld und in Suciura albanisch-nationale Schulen eröffnet.

einen Hand und mit dir an der anderen, und auf diese Weise sei alles gut gegangen. Aber wenn sie nun nicht mehr da sei und uns nicht mehr zusammenhalte, dann wisse sie nicht, wie es werden solle.

„Er der tausend, daß das Mädchen daran gedacht hat!“ rief Katrine.

Sie war tief ergriffen von diesen Worten, weil mit ihnen ganz ihre eigenen Gedanken ausgesprochen wurden, und so vergaß sie ganz, daß die Tochter unmöglich zum Landungssteig hätte heranzurufen und mit ihrem Mann sprechen können, ohne daß sie es gehört hätte.

„Und nun bin ich zurückgekommen, um eure Hände ineinanderzulegen, sagte sie,“ fuhr Jan fort. „Und ihr dürft euch nicht wieder loslassen, sondern müßt euch um meinetwillen festhalten, bis ich wieder zurückkomme und euch beide wieder an den Händen fassen kann, gerade wie früher. Und gleich nachdem sie das gesagt hatte, ruderte sie wieder auf und davon.“ schloß Jan.

Eine Weile blieb es ganz still auf der Landungsbrücke; dann ergriff Jan wieder das Wort.

„Hier ist meine Hand,“ sagte er mit unsicherer Stimme, die schüchtern und ängstlich zugleich klang, und dann streckte er eine seiner Hände aus, die immer so merkwürdig weich geblieben, wie grobe Arbeit er auch verrichten mußte.

„Nun und hier ist die meinige,“ sagte Katrine. „Ich begreife zwar nicht, was das gewesen sein kann, was du gesehen haben willst, aber wenn ihr beide es wollt, daß wir zusammenhalten, dann will ich's auch.“

Danach legten die beiden Alten den ganzen Weg bis zu ihrer Hütte Hand in Hand zurück.

Der Brief.

Als Mara Gulla von Strohka ein paar Wochen fort war, besaß sich ihr Vater eines Vormittags draußen auf den Weideplätzen am Hochwald und besserte einen Zaun aus. Er konnte von seinem Platz die Tannen rauschen hören, und er konnte eine Auerheune sehen, die mit einer langen Reihe von Jungen hinter sich unter den Bäumen Futter aufpickte.

Er blieb stehen und horchte, und bald ertönte das Gebrüll aufs neue. Aber als er es zum zweitenmal hörte, wußte Jan, daß es nicht, zum fürchten war, im Gegenteil, das war sicherlich ein Hilferuf von jemand, der in Not war.

Er warf seine Weiden und Latten weg und lief durch das Birkenwäldchen in den dunklen Tannenwald hinein. Dort brauchte er nicht besonders weit zu suchen, bis er sah, um was es sich handelte. Da droben lag ein großes gefährliches Moor, und alles verhielt sich genau so, wie es sich Jan gedacht hatte; eine von den Rücken des Hofes war in den Sumpf und da auf ein sogenanntes Befeld geraten, eine Stelle, wo der Morast zwar trägt, aber wegen des darunterstehenden Wassers bei jedem Tritt auf- und niederschwanke.

Die Kuh war die beste von allen im Stall auf Jalla, das sah Jan gleich, gerade die, für die Lars Gunnarsson schon zweihundert Reichstaler geboten worden waren.

Die Kuh sah gewiß im Schlamm fest und war so voller Angst, daß sie sich jetzt vollkommen ruhig verhielt und nur nach langen Pausen ab und zu noch ein schwaches Brüllen ausstieß. Aber Jan konnte sehen, wie verzweifelte Mühe sie sich gegeben hatte, um aus dem Morast herauszukommen. Sie war bis an die Hörner hinauf mit Schlamm überprüpelt, und die grünen Moosbügel waren weit um sie her aufgerissen und zerstampft.

Vor kurzem noch hatte sie überlaut gebrüllt, und Jan meinte, man müßte es eigentlich in ganz Astedalarna gehört haben. Aber außer ihm war niemand an das Moor gekommen. Sobald sich dann Jan darüber klar geworden war, wie sich die Sache verhielt, zögerte er keinen Augenblick, sondern lief eiligst auf den Hof hinunter, um Hilfe herbeizuholen.

Dann kam eine mühselige Arbeit. Bretter und Stangen wurden auf das Moor gelegt und Seile unter der Kuh durchgezogen, an denen sie auf die Bretter gehoben wurde. Als die Leute bei dem Moor ankamen, war sie schon bis zum Rücken hineingesunken und nur der Kopf sah noch über den Schlamm heraus.

Als die Leute das Tier wieder auf dem festen Boden hatten und auch glücklich mit ihm auf dem Hofe angekommen waren, ließ die Hausfrau sagen, alle, die bei dem Rettungswerk mitgeholfen hätten, sollten hineinkommen und Kaffee trinken.

(Forti folgt.)

Deutsches Theater.  
7 1/2 Uhr: Rose Bernd.  
Sonnabend: Faust I.  
Kammerspiele.  
8 1/2 Uhr: Der Weibsteufel.  
Sonnabend 7 1/2 Uhr: Neueinstudiert: Hedda Gabler.  
Volkshaus. Theater a. Blöwpf.  
8 1/2 Uhr: Ein Sommernachtsstraum.  
Sonnabend und Sonntag: Ein Sommernachtsstraum.  
Dir. Melabar-Bernauer.  
Theater i. d. Königgrätzerstr.  
8 1/2 Uhr: Kameraden.  
Komödienhaus  
8 1/2 Uhr: Der 7. Tag.  
Berliner Theater  
7 1/2 Uhr: Auf Flügeln des Gesanges.

Lessing-Theater.  
Direktion: Victor Barnowsky.  
7 1/2 Uhr: Peer Gynt. Musik von Grieg.  
Sonnabend, Sonntag: Wildente.  
Deutsch-Künstler-Theater.  
Allabendlich 8 1/2 Uhr: Perlen.  
Lustspiel von Lothar Schmidt.  
**URANIA**  
Taubenstr. 48/49.  
8 Uhr:  
Aegypten, der Suezkanal und der Weltkrieg.

National-Theater Deutsch-Amer.-Th.  
Köpenicker Str. 68  
5 Minuten von Jannowitz-Brücke, — Untergrundbahn Insoldstraße. —  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
Was junge Mädchen träumen...!  
Anstattungsoppe in 3 Akten.  
Ein unbefriedigender Erfolg.  
Rose-Theater.  
Schauspiel Alwin Renz.  
8 1/2 Uhr: Sturmjaffe.  
Walhalla-Theater.  
8 Uhr: Seemannsliebchen.  
Operette von Leo Fall und Fr. Barnte.

**Freireligiöse Gemeinde**  
**Jugendweihen** der Kinder von Mitgliedern der Freireligiösen Gemeinde am Sonntag, den 17. und 21. September, vormittags 11 Uhr, im Berliner Stadthaus, Eingang nur Jüdenstraße (an der Stralauer Straße).  
Am 17. Sept. Festrrede von Herrn Ernst Däumig: „Die Botschaft einer neuen Zeit“. Am 21. Sept. Eestrrede von Herrn Dr. B. Wille: „Bedeutung der religiösen Weltanschauung“.  
Harmonium — Violine — Cello — Kinderchor.  
Da zu den Jugendweihen Eintrittskarten im Berliner Stadthaus nicht verkauft werden dürfen, ersuchen wir die Mitglieder, sich vorher mit Karten zu versehen. — Karten sind bei A. Räder, Dänenstr. 9; H. Kähn, O. Langestr. 75; Rud. Nitze, Neukölln, Erlanger Str. 13, in der Geschäftsstelle und in allen sonstigen Veranstaltungen zu haben. Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf.  
In der Schulsala Kleine Frankfurter Str. 6 (am Alexanderplatz):  
Jeden Sonntag und 1. Festtag: Vortrag, vormittags pünktlich 11 Uhr.  
Okt. 1. Harmonium. Herr Dr. Bruno Wille: Der Verräter Judas eine Sage.  
„ 8. Harmonium. Herr Dr. M. H. Baegel: Wissenschaft und Leben.  
„ 15. Harmonium. Herr Wilhelm Boelsche: Neuere Fortschritte unserer Kenntnisse von der Abstammung des Menschen.  
„ 22. Harmonium. Herr Ernst Rötter: Zukunftsaufgaben der Philosophie.  
„ 29. Harmonium. Herr Ernst Däumig: Englisches Sektessen.  
Nov. 5. Harmonium. Frau Maria Krusche: Erziehung zur Ehe. 50/8

Theater am Freitag, den 15. September.  
Deutsches Opernhaus, Charlottenb.  
7 Uhr: Tannhäuser.  
Friedrich-Wilhelmstadt. Theater  
8 1/2 Uhr: Das Dreimäderlhaus.  
Gebr. Herrnfeld-Theater.  
8 1/2 Uhr: Zum ersten Male: Villa Pshesina.  
Kleines Theater  
8 Uhr: Jettchen Gebert.  
Komische Oper  
8 1/2 Uhr: Die schöne Kubanerin.  
Sonnt. 8 1/2 nachm.: Die sch. Kubanerin  
Lustspielhaus  
8 1/2 Uhr: Der selige Balduin  
Metropol-Theater  
8 Uhr: Die Csardasfürstin.  
Sonnt. 3 U. nachm.: Die Kaiserin.

Possen-Theater  
Lilienstraße a. d. Friedrichstraße.  
Täglich 8 1/2 Uhr:  
Gebr. Hirsch.  
Fängste schon wieder an.

Casino-Theater.  
Lehringer Str. 37. Täglich 8 1/2 Uhr.  
Eingig in seiner Art in Groß-Berlin.  
Berliner Humor in erster Zeit.  
Meine gute Olle.  
Original-Boße in 3 Aufzügen.  
Vorher erstklassiger bunter Teil.  
Sonntag 4 Uhr: Die Milchschulzen.

Voigt-Theater.  
Badstr. 58. Badstr. 58.  
Beginn der Winterspielzeit ab Montag, den 18. September täglich  
Hopfenraths Erben.  
Sonntag, 17. Sept., bei schönem Wetter i. Gart. u. U. nachm. Das Mädel ohne Geld  
Kbnonnements für den Winter à 0,55.

Admiralpalast.  
Das herrliche Eisballett  
**Frau Fantasie.**  
Anf. 8 Uhr. 2, 3, 4 U.

Zigaretten  
1.8 Pf. 1A 100 St. 1.30  
3. 18 100 1.90  
4.2 10 100 2.50  
6.2 10 100 3.75  
Berl. | Quant. aus. Verio 5 Nachr.  
Ins Reich n. a. Berl. | Landau,  
Neuföln, Rail.-Friedr.-Str. 42.

**Wichtig für Herren!**  
**Während des Krieges**  
gibt Erste Herrenkleiderfabrik  
**Anzüge, Paletots, Ulster fertig nach Maß**  
ohne Preis- | ohne Preis-  
erhöhung | erhöhung  
vom großen Fabriklager ab.  
für Anzüge Paletots Ulster | wird Bezugschein und be-  
bis M. 60.- bis M. 65.- bis M. 80.- | hördliche Abstempelung von  
der Firma kostenlos besorgt.  
**Alle höheren Preisklassen bezugscheinfrei!**  
Verkaufszeit von 10—6 Uhr Molkenmarkt 7—8, IV. Fahrstuhl.

**KLEINE ANZEIGEN**

**Verkäufe**  
Staubsauger! Neue Felz-  
garnituren (Küchenschränke)  
Rückgarnituren! Opfischholz!  
Russen allerlei Rene Betten! Pracht-  
teppiche! Gardinen ausmaß! Bild-  
decken! Bettmöbel! Herrenanzüge!  
Uhrverkau! Schmuckstücke! Leib-  
haus Dorfhauserstraße 7. 268  
Zeylich-Thomas, Dramenstr. 44  
Irtobillig farbbedruckte Teppiche,  
Gardinen, Vorhängen, 5 Prozent  
Ertragsabst. 810  
Pelzgarmenten! Bezugschein-  
frei! Regeneise Schutzmantel,  
Wärmergarnitur, Dofungarnitur,  
Rückgarnituren, Regengarnituren,  
Hilfsgarnituren, Verschleißgar-  
nitur, Wehrstiefel, Putz-  
garnitur, Alltagsgarnituren, Schutz-  
kleidung. Sportliche Verkauf,  
Belgische Begner, Potsdamer-  
straße 47.  
Wandschäule Hermannplatz 6.  
Nebenamt Kaufgelegenheit. Großes  
Teppichlager, Gardinenlager, Möbel-  
lager, Bettenlager, Uhrenlager, Gold-  
lager, Kleinauswahl Herrenanzüge,  
Herrenpaletots, Herrenhosen.  
Wippmann, Otto. Bücherei für  
die Dreiecke mit 268 Büchungen.  
Gebunden Reich 3.20. Buchhandlung  
Vorwärts, Lindenstraße 3.  
**Möbel**  
Gelegentlich! Eichen-Esser-  
zimmer, ganz entzückend, oben rund  
mit reicher Kristallverglasung, Kronleuch-  
ter mit ovalem Kristallspiegel, Auszieh-  
tisch, 6 Niederstühle, komplett  
630,—, regulär bedeutend teurer.  
Besichtigung lohnt. Möbelhaus Osten,  
nur Andreasstraße 30.

**Mietgesuche**  
Einfach möbliertes Zimmer per  
1. Oktober zu mieten gesucht. (Nähe  
Kallische Lot.) Dreifloßstr. unter  
P. 1 an die Hauptredaktion des  
„Vorwärts“. 12415  
**Arbeitsmarkt**  
Stellenangebote  
Büroangestellter, junger, sofort ge-  
sucht. — Nur solche Bewerber wollen  
sich melden, die bereits einige Zeit  
als Diener in großen Büros tätig  
waren und im Verkehr mit dem  
Publikum gewandt sind. — Hoher  
Lohn. — Persönliche Vorstellung  
in der Zeit von 9—1 Uhr vor-  
mittags oder 5—7 Uhr nachmittags,  
K. Jandori u. Co., Dellenhauer-  
straße 12, IV. Etod.  
Handreinigung zu vergeben,  
Antonstraße 5. 7  
Steinmei, Schrißhauer verlangt  
G. Dreuer, Bohlstraße 9. 7  
Verkaufserinnen, tüchtige, für die  
Wiederverkauf von Möbeln, Teppichen  
und Gardinen sofort gesucht. — Wei-  
dungen 1—3 mittags oder 7—8 Uhr  
abends. H. Jandori u. Co., Delle-  
hauerstraße 12-2.  
Lehrmädchen im Alter von 14 bis  
16 Jahren aus adäquater Familie  
gegen monatliche Vergütung  
gesucht. — Wiedungen in Begleitung  
der Eltern oder des Vormundens  
10 bis 2 Uhr nachmittags oder 6—8 Uhr  
abends in der Veronikastraße,  
4 Etod. K. Jandori u. Co., Delle-  
hauerstraße 12.

**Kaufgesuche**  
Bilderlachen usw., Brillanten,  
Berlin, Landwehrstraße 100  
zahlend Juwelier Kowalewski, Sey-  
delstraße 30a.  
Fahrradkauf, auch defekte,  
Reberstraße 42. 172/174  
Silberlachen, Kupferlachen, Eisen-  
lachen, künstliche Metalle höchst-  
wertig. Schwelbe Dreikönig, Köpen-  
ickerstraße 20a (gegenüber Wan-  
teufelstraße 2).  
Kupferlachen, jeden Posten zu  
höchsten Preisen kauft, Metall-  
fontor, Alte Jakobstraße 158 und  
Königsstraße 1 (Königsbrücke).  
Fahrradkauf Linienstraße 19.  
Briefmarken, Sammlung kauft,  
Großmann, Spandauer Straße 1b. 8

**Unterricht**  
Englischen Unterricht für An-  
fänger und Fortgeschrittene, sowie  
deutsche und französische Stunden er-  
teilt G. Schwiete, Charlottenburg,  
Stuttgarterplatz 9, Gartenhaus IV.  
**Verschiedenes**  
Warenauwale Müller, Göttinger-  
straße 16.  
Antiquariererei, Alte Foteb-  
straße 36, Gartenstraße 12. 12405  
**Vermietungen**  
Wohnungen  
Drei Stuben, Küche, renoviert,  
Charlottenstraße 57, billig. 12095  
Referenzieren, köstlich, fahr-  
ländig, kauft ein Schulfeld, Brauer,  
Zisterlauerstraße 11-17. 12225  
**Tüchtige Bauschlosser**  
für sofort gesucht.  
Orenstein & Koppel - Arthur Koppel A. G.,  
Spandau, Hamburger Str. 44.  
Stellen sofort ein Th. Schmidt  
& Herkenrath, Rottger Str. 5/6.

**Palast**  
Theater am 2. OC  
Anfang 8 Uhr. Sonnt. 8 1/2 u. 9 U.  
Gastspiel Rudolf  
**Schildkraut**  
und das unübertreffliche  
September-Programm.

Reichshallen-Theater.  
Stettiner Sänger.  
Schippers Heimkehr  
Nächsten Sonntag:  
Erste  
Nachmittags-  
Vorstellung  
zu ermäß. Preis.  
Anfang 8 1/2 Uhr.  
Großartig. Progr.

Die Versorgung der  
Kriegsteilnehmer  
ihrer Angehörigen und  
ihrer Hinterbliebenen  
Bearbeitet v. Paul Hirsch,  
Landtagsabgeordneter  
Preis 30 Pf.  
Ein unentbehrlicher Ratgeber  
für Kriegsteilnehmer u. deren  
Hinterbliebene.  
Inhalt: Fürsorge für die Familien  
der Kriegsteilnehmer. Die Ver-  
sorgung der Mannschaften. Kriegs-  
versorgung. Invalidenversicherung  
von Kriegsteilnehmern und deren  
Hinterbliebenen.  
Buchhandlung  
Vorwärts  
Berlin SW. 68, Lindenstr. 3



Circus  
**Busch**  
Eröffnung  
Sonnabend, den 16. September, abends 8 Uhr!  
Das große Programm:  
Tom Jack, Ein seltsamer Mensch!  
der Eiskönig. Ein interessanter Künstler!  
Fliegende Hunde.  
Rückkehr vom Stiergefecht!  
7 humoristische Eisbären 7  
und 2 Tigerdoggen 2  
Mia Astoria, Schullehrerin. Zoe, Die Luftsee.

Urian Der Affenphilosoph.  
Mairs holländischer Reifakt  
Peters, der singende Clown,  
Pils, der Zwergaugst  
und die übrigen Spaßmacher  
Männe, Marzoli, Franzini, Pempa  
mit ihren neuen Ein- u. Ausfällen.  
Neue Freiheits! u. A.: Auf zur Hubertusjagd!  
Dressuren! Die Fensterperle - Familie Lustig!  
2 Große Vorstellungen: nachm. 8 1/2, u. abends 8 Uhr.  
Nachmittags 8 1/2 Uhr: Die lustige Pantomime  
Hannes Piepenbrink's Abenteuer. 2  
Nachmittags 1 ange- | auf allen | Weitere Kinder  
jed. Erwa. | höriges | Sitzplätzen | halbe Preise.  
Preise 50, 80, 110, 140, 170 Pf. und höher, excl. Steuer.  
Vorverkauf ohne Aufschlag tägl. ab 10 U. a. d. Circuskassen.  
Außerdem an sämtl. Theaterkass. v. A. Wertheim u. Invalidendank

**„Der Hias“**  
im Zirkus Schumann.  
Wegen starken Zudranges um 14 Tage verlängert.  
Letzte Aufführung 30. September.

Berliner Konzerthaus.  
Mauerstr. 82. Zimmerstr. 90/91.  
Heute Eröffnung mit Großem Konzert  
der Berliner Liedertafel, Chormeister: Hans Ailboud.  
Orchester Frz. v. Blon.  
Anfang 8 Uhr, Eintritt 1 Mark. Anfang 8 Uhr.  
Alle Vergünstigungen aufgehoben.  
Ab morgen, den 16. d. Mts. wochentäglich nachm.  
Großes Nachmittags-Konzert bei freiem Eintritt.  
Berantwortlicher Nebelteur: Alfred Dielepp, Neuföln. Für den

**Gewerkschaftshaus.**  
Sonntag, den 17. September 1916:  
**Konzert des Künstler-Trios.**  
Sonntag mittag:  
Blumenloshuppe . . . . . 0,20  
Krautbrühe mit Einlage . . . . . 0,20  
Oedl, grün . . . . . 1,50  
Marmosetten . . . . . 1,00  
Fleisch. Wädel mit Kaffee . . . . . 1,50  
Lebertrüffel mit Sauerkraut . . . . . 1,50  
Gänsebraten mit Kartoffel . . . . . 2,50  
Kalbsbraten . . . . . 2,00  
Gemeinschaftslopp . . . . . 2,00  
Kompost oder Ensal . . . . . 0,25  
Säße . . . . . 0,50  
Speise . . . . . 0,25  
Abends: Spezialität: Junges Rebhuhn auf Soße . . . . . 2,50 Pf.  
mit Champagnerkraut . . . . . 2,50 Pf.  
Niederländer Ente . . . . . 2,50 Pf.

Heute u. morgen: Ein sehr billiger Schnellverkauf!  
500 fette Hühner . . . . . a Hund 3,— Pf.  
Ein großer Vorken Nettgänse . . . . . a Hund 3,— Pf. bis 3,50  
Gänsepostfleisch . . . . . a Hund 3,50  
Netträmpfe . . . . . a Hund 4,— Pf.  
Ein Posten geräucherter Gänsefüße und Brüste . . . . . a Hund 5,— Pf.  
Aus eigener Räuchererei:  
Ein großer Vorken geräucherter Matrelen . . . . . a Hund 2,— Pf.  
Ein großer Posten Spickale . . . . . a Hund 5,— Pf.

Heute abend von 6 Uhr an: Ein großer Vorken  
lebende Legehühner das Stück 6, 50

Buchhandlung Vorwärts, Berlin, Lindenstr. 3  
**Die ersten Kriegsteuern und  
die Sozialdemokratie** [63]  
Von W. Keil, M. d. R.  
Preis 2 Mark Vereinsausgabe 1,20 Mt.  
Der Verfasser sagt in seinem Vorwort: Die große Bedeutung,  
die diesen ersten Kriegsteuern zukommt, und die ständige Wirkung,  
die von den Reichstagsdebatten ausgeht, ließ es angezeigt er-  
scheinen, eine gedrängte Zusammenfassung des ganzen Verlaufs  
der Steuerkämpfe zu geben. Das wichtigste Tatsachenmaterial,  
das sich in den Steuerdebatten anhäufte, ist in der vorliegenden Schrift  
zusammengestellt. Der wesentliche Inhalt der neuen Steuer-  
gesetze ist wiedergegeben und kritisch beleuchtet. Vor allem aber ist die  
haltung geschildert, die die Sozialdemokratie eingenommen hat.  
Injektantenteil veranm.: Th. Glöck, Berlin, Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer & Co., Berlin SW.